

Gemeinsam für eine Zukunft mit gerechter Verteilung

teilen spendet zukunft



teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag



Katholische
Frauenbewegung

www.teilen.at/spenden • Spendenkonto: IBAN AT86 6000 0000 0125 0000. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Impressum: Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Österreichs, Spiegelgasse 3, 1010 Wien.
Für den Inhalt verantwortlich: Veronika Pernsteiner; Redaktionsteam: Lucia Greiner, Olivia Keglevic, Christina Länglacher, Monika Weigluni;
Layout: rennergraphicdesign; Druck: Druckerei Janetschek.

wirtschaft FAIRändern solidarisch leben

Bausteine für die Gestaltung von Gottesdiensten
Aktion Familienfasttag 2016



teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag



Katholische
Frauenbewegung

Inhaltsverzeichnis

- 02 Hinweise für den Gebrauch
- 03 Zur Aktion Familienfasttag 2016
- 04 Dialog zum Plakat
- 06 Plakatmeditation
- 07 Aschermittwoch
- 10 Familiengottesdienst
- 14 Gemeindegottesdienst
- 19 Frauenliturgie
- 23 Weitere Bausteine
- 26 Segenstexte
- 28 Lieder
- 32 Impressum

Hinweise für den Gebrauch

Dieser Behelf beinhaltet vielfältige Texte, um möglichst vielen Feierformen gerecht zu werden. Aus den unterschiedlichen Bausteinen können Sie je nach Situation auswählen, die Zuordnungen sind als Vorschläge gedacht. Nehmen Sie auch die Liturgiebehelfe zur Aktion Familienfasttag der vorigen Jahre zur Hand. Außerdem erhalten Sie in Ihrem kfb-Diözesanbüro eine Mappe mit Kreuzwegvorschlägen. Viel Freude bei der Vorbereitung und Gestaltung der jeweiligen Feier und viel Erfolg bei der Durchführung der Aktion Familienfasttag! Dieser Liturgiebehelf wurde dem Österreichischen Liturgischen Institut zur Begutachtung vorgelegt und genehmigt.

Lesungen und Evangelien Familienfasttag 2016 Lesejahr C

	Evangelium	1. Lesung	2. Lesung
10. Februar 2016: Aschermittwoch	Mt 6, 1-6.16-18	Joël 2,12-18	2 Kor 5,20 – 6,2
14. Februar 2016: 1. Fastensonntag	Lk 4,1-13	Dtn 26,4-10	Röm 10,8-13
21. Februar 2016 2. Fastensonntag	Lk 9,28b-36	Gen 15,5-12.17-18	Phil 3,17 – 4,1
28. Februar 2016 3. Fastensonntag	Lk 13,1-9	Ex 3,1-8a.10.13-15	1 Kor 10,1-6.10-12
19. Februar 2016 Freitag der 1. Fastenwoche/ Familienfasttag	Mt 5,20-26	Ez 18,21-28	

Weitere Materialien zur Aktion Familienfasttag 2016:

Behelf zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, Magazin zur Aktion Familienfasttag 2016, Plakate, Flugzettel, Spendenwürfel etc.

Wirtschaft FAIRändern – solidarisch leben

Unter dem Motto „**wirtschaft FAIRändern – solidarisch leben**“ wollen wir uns auch im zweiten Jahr unseres Themenschwerpunkts mit den Widersprüchen des derzeit herrschenden fast ausschließlich gewinnorientierten Wirtschaftssystems beschäftigen. Besonderes Augenmerk legen wir heuer auf die Tatsache, wie Frauen durch das exzessiv auf Gewinn und Wachstum ausgerichtete Wirtschaftssystem „unter die Räder kommen“.



© Litzlbauer

Tag für Tag verrichten vor allem Frauen auf der ganzen Welt viele Arbeiten, die nicht entlohnt werden: Sie organisieren den Familienhaushalt, sie erziehen die Kinder, sie pflegen Angehörige etc. Gerade die Familien- und Sorgearbeit trägt wesentlich zum Wohlstand einer Gesellschaft bei und trotzdem wird sie als „unwirtschaftlich“ gesehen und von der Darstellung der Gesamtwirtschaft ausgespart. 70 Prozent der unbezahlten Arbeit weltweit liegt in Frauenhänden.

Wenn wir das Evangelium ernst nehmen, müssen wir uns auch im Gottesdienst mit diesen Ungerechtigkeiten beschäftigen. Ansätze für einen solidarischen Lebensstil und einen gerechten Blick auf alle schlecht oder unbezahlten Arbeiten von Frauen sollen auch in den Texten eines Gottesdienstes ihren Niederschlag finden, damit die Menschen mit einem weiteren Blick aus der Kirche gehen.

Im Buch „Der Sprung in den Brunnen“ von dem deutschen Religionspädagogen Hubertus Halbfas habe ich den Satz gelesen: „[...] Die Fürbitte im Gottesdienst ist Gebet der gesamten Kirche. Hinter all den Bitten steht immer auch ein glaubwürdiger Einsatz in der Christenheit. Dennoch sind die Fürbitten einer Ortsgemeinde nur dann kein Plappern, wenn eine unterstützende Solidarität sie einlöst [...]“

Jesus selbst hat – trotz Widerständen und Anfeindungen – die ungerechten Zustände seiner Zeit angeprangert und aufgezeigt. Und wenn in der Bibel davon die Rede ist, dass fünf Brote und zwei Fische eine große Menschenmenge nähren, wenn die Menschen teilen, dann hören wir daraus den Auftrag Jesu, dies auch heute zu tun.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei Ihnen/Dir, dass das Thema „Wirtschaft FAIRändern – Solidarisch leben“ im Gottesdienst zur Sprache kommt.

Ich wünsche Ihnen/Euch eine gesegnete Fastenzeit, und dass der vorliegende Liturgiebehelf eine gute Unterstützung bei der Gottesdienstgestaltung zum Familienfasttag 2016 sein möge.

Veronika Pernsteiner, M.A.

Vorsitzende der kfbö

Verantwortliche im Vorsitz-Team für die Aktion Familienfasttag

Dialog zum Plakat der Aktion Familienfasttag 2016

Materialien:

Plakat der Aktion Familienfasttag, eine Schale Reis, Flagge von den Philippines (ausgedruckt in Farbe oder aus Stoff), Fladenbrot oder ein großes Stück Brot in einem Korb.

1. Sprecherin: Mabuhay! Mein Name ist Yuen Abana. Ich bin 52 Jahre alt. Ich lebe in den Philippinen.

2. Sprecherin: Yuen, kannst du uns dein Heimatland kurz vorstellen?

1. Sprecherin: Die Philippinen bestehen aus rund 7.000 Inseln, knapp 900 davon sind bewohnt. Die Hauptstadt heißt Manila. Auf den Philippines werden rund 170 verschiedene Sprachen gesprochen. Ich spreche Tagalog und Englisch.

2. Sprecherin: Du hast die Flagge der Philippines mitgebracht. Was symbolisiert diese?

1. Sprecherin: Die drei Sterne stehen für die 3 großen Inselgruppen. Die Sonne bedeutet für uns Freiheit. In Friedenszeiten wird die Flagge so aufgehängt, dass der blaue Streifen oben ist, bei Krieg ist der rote Streifen oben. (Flagge wird hergezeigt und zum Plakat gelegt).

2. Sprecherin: Was ist noch typisch für deine Heimat?

1. Sprecherin: Auf vielen Inseln wird Reis angebaut. Reis, Fisch und Früchte sind wichtige Nahrungsmittel für uns. (Schale mit Reis zum Plakat stellen).

2. Sprecherin: Das klingt, als wären die Philippines ein Paradies, wo ich gerne Urlaub machen würde.

1. Sprecherin: Ja, Herzlichkeit und Gastfreundschaft sind für uns selbstverständlich. Doch unser Leben, gerade das der Frauen, ist von Schwierigkeiten geprägt: Armut, Unterdrückung, Umweltkatastrophen, kaum Chancen auf Bildung. Dazu kommt, dass der Staat hohe Schulden macht, die wir Frauen besonders zu spüren bekommen.

2. Sprecherin: Wie meinst du das?

1. Sprecherin: Die Philippines sind so hoch verschuldet, dass der Staat seine Aufgaben im Gesundheits- und Bildungsbereich nur mehr teilweise erfüllt. Das wird auf dem Rücken der Frauen ausgetragen! Wir Frauen sind es, die das Schulgeld für die Kinder aufreiben müssen. Mütter und Großmütter gehen mit den Kindern zum Arzt und müssen die Kosten dafür bezahlen. Gegen dieses Unrecht lehne ich mich gemeinsam mit anderen Frauen und Organisationen auf. Schritt für Schritt treten wir ein für Gerechtigkeit für die Frauen in den Philippinen.

2. Sprecherin: Das klingt stark und mutig.

1. Sprecherin: Unsere Gruppe hat sich mit mehr als 140 anderen Organisationen zusammengeschlossen, das stärkt. Mut machen mir die Frauen in den Dörfern. Ich glaube an sie. Darum verwandle ich das Flüstern von Gemeindefrauen bei Protestaktionen in eine donnernde Stimme.

2. Sprecherin: Nimmst du hier auf dem Plakatbild auch gerade an einer Protestaktion teil?

1. Sprecherin: Hier demonstrieren wir gegen die Erhöhung des Strompreises. Wie sollen wir Frauen unsere Kinder ernähren und ihnen eine warme Mahlzeit zubereiten, wenn uns die Regierung den Strom überteuert?

2. Sprecherin: Gibt es auch noch andere Kampagnen?

1. Sprecherin: Ernährungssicherheit – also, dass alle Menschen sich ausreichend ernähren können – steht an erster Stelle. Bildung ist ein Schlüsselfaktor. Darüber hinaus organisieren wir auch Kampagnen zur Klimagerechtigkeit. Gerade die Philippinen sind immer wieder von extremen Naturkatastrophen wie z.B. Taifune betroffen. Hier setzen wir uns für den Wiederaufbau nach Katastrophen ein.

Ich bin davon überzeugt, dass unsere EINE Welt nur dann eine Zukunft hat, wenn die Güter der Erde gerecht verteilt sind: **GEMEINSAM FÜR EINE ZUKUNFT MIT GERECHTER VERTEILUNG.**

2. Sprecherin: Gemeinsam für eine Zukunft mit gerechter Verteilung. Da stimme ich dir zu. Und: Teilen spendet diese Zukunft.

(Beide Frauen nehmen Fladenbrot in die Hand und teilen es miteinander, essen ein Stück davon, halten einen Augenblick inne und legen dann das Brot in einem Korb zum Plakat).

Gedanken zum Plakat der Aktion Familienfasttag 2016

Ich bitte Sie, mit mir gemeinsam das Plakat zu betrachten. Wenn Sie das Plakat mit all seinen Details ansehen, wo verweilen Sie? Ich lade Sie ein, zunächst das Gesicht der Frau in der Bildmitte in den Blick zu nehmen. Yuen, so heißt die Frau, sie schaut uns an. Ihr Blick ist klar und entschlossen.

Mit Entschiedenheit und mit großem Engagement organisiert Yuen immer wieder Kampagnen und Veranstaltungen, durch die sie die Frauen in den Philippinen stärkt.

Ihr Gesicht kann wohl viele Geschichten von den Sorgen und Nöten der Frauen und ihren Familien erzählen:

Armut, Unterdrückung, Umweltkatastrophen, kaum Chancen auf Bildung. Dazu kommt, dass der Staat hohe Schulden macht und seine Aufgaben im Gesundheits- und Bildungsbereich immer weniger erfüllt. Das macht den Frauen besonders zu schaffen. Sie sind es, die das Schulgeld für die Kinder aufreiben müssen. Mütter und Großmütter gehen mit den Kindern zum Arzt und müssen die Kosten dafür bezahlen.

Yuen, sie wirkt auf mich selbstbewusst. Durch ihre Arbeit in der der kfb-Partnerorganisation hat sie erfahren, wie wichtig es ist, immer wieder für benachteiligte Frauen aufzutreten, Frauen Bildung zu ermöglichen und sie am wirtschaftlichen Leben zu beteiligen.

Freundlich lächelnd schaut sie uns entgegen.

Yuen sagt: „Ich setze mich für wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit für Frauen ein.“

Ich möchte den Weg ebnen für eine gerechte Verteilung der Güter. Wenn mir auf diesem Weg eine dunkle Wolke begegnet, reagiere ich mit einem Lächeln und bringe meine langjährige Erfahrung ein. Bei unseren Protestaktionen verwandle ich das Flüstern der Gemeindefrauen in eine donnernde Stimme.“

Yuen ist nicht alleine.

Sie ist Teil der kfb-Partnerorganisation FDC – Freedom from Debt Coalition – und diese ist mit mehr als 140 anderen Organisationen vernetzt.

Yuen hält ein Schild in der Hand.

Damit demonstriert sie gegen die Erhöhung des Strompreises. Wie sollen Frauen ihre Kinder ernähren und ihnen eine warme Mahlzeit zubereiten, wenn die Regierung den Strom überteuert?

Ganz oben steht: Gemeinsam für eine Zukunft mit gerechter Verteilung.

Ich bin davon überzeugt, dass unsere EINE Welt nur dann eine Zukunft hat, wenn die Güter der Erde gerecht verteilt sind. Dazu braucht es Ernährungssicherheit – also dass ALLE Menschen ausreichend zu essen haben. Bildung, besonders für Frauen und Mädchen, ist ein Schlüsselfaktor. In den Philippinen geht es auch um Klimagerechtigkeit. Denn sie sind immer wieder von extremen Naturkatastrophen wie z.B. Taifune betroffen.

Setzen wir uns gemeinsam für Gerechtigkeit ein, indem wir teilen. Denn: Teilen spendet Zukunft.

Gemeinsam für eine Zukunft mit gerechter Verteilung

teilen spendet zukunft



Aschermittwoch (10. Februar 2016)

Lesungen: Joël 2,12-18 und 2 Kor 5,20 – 6,2 **Evangelium:** Mt 6,1–6.16–18

Besinnung – Kyrie

Wir wären gern fehlerlose, tolle Menschen.
Wir tun uns so schwer damit, uns realistisch zu sehen und anzunehmen.
Herr Jesus Christus, du bist für uns Mensch geworden, in allem gleich,
außer der Sünde:

Herr, erbarme dich

Alle: Herr, erbarme dich.

Wir fühlen uns oft dann erst richtig groß,
wenn wir andere klein und hilflos sehen.
Herr Jesus Christus, du bist der Sohn Gottes und doch hast dich nicht
gescheut, für uns als kleines, hilfloses Kind in unsere Welt zu kommen

Christus, erbarme dich

Alle: Christus, erbarme dich.

Wir sind schon stolz, wenn wir es schaffen gerecht zu sein.
Aber Barmherzigkeit ist mehr, als Gerechtigkeit:
Barmherzigkeit wächst nur aus echter Liebe zu den Menschen.
Herr Jesus Christus, in deinem Leben ist die Liebe und Barmherzigkeit
Gottes für uns sichtbar geworden.

Herr, erbarme dich

Alle: Herr, erbarme dich.

Gedanken zu den Lesungen

Der Aschermittwoch ist auch der Tag der Ehrlichkeit, der Ehrlichkeit zu uns selbst. Wir haben ein Idealbild von uns vor Augen, das wir in allem, was wir tun und sagen, erfüllt sehen. Wir reden uns oft ein, dass wir ohnehin alles gut und nett meinen: Wir seien lieb und liebenswert. Wir seien bescheidene und angenehme Zeitgenossinnen und Zeitgenossen. Und wenn es Probleme gibt, dann nur deswegen, weil die anderen aggressiv, unehrlich oder gemein seien.

Aschermittwoch ist der Tag, an dem jeder eingeladen ist, sich selbst in den Spiegel zu schauen und Minderwertigkeitskomplexe und Größenwahn außen vor zu lassen.

Wir sind weder kleine, unbedeutende Würstchen, noch die großen MacherInnen, die alles in der Hand haben. Wir sind weder unwürdig klein, noch übermenschlich groß. Wir sind klein und groß zugleich, wir sind beides. Wir haben eine gottgeschenkte Größe in uns.

Trotz unserer Begrenztheit, trotz unserer oftmaligen Ohnmacht tragen wir auch eine unverwechselbare Größe in uns. Beides zusammen ergibt ein realistisches Bild von uns.

Den Mut, wir selbst zu sein, fordert Jesus von uns immer wieder ein: Dann ist auch unsere Hilfe ehrlich und nicht unangenehm gönnerhaft. Dann helfen wir nicht, weil wir es brauchen, gebraucht zu werden. Dann helfen wir, weil wir wissen, dass auch wir in vielen Bereichen unseres Lebens immer wieder auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Dann helfen wir mit dem Wissen, dass auch die anderen ihre Stärken haben, trotz ihrer momentanen Hilflosigkeit. Dann helfen wir auf Augenhöhe.

- Entweder wir haben das Bild von uns, dass wir klein sind, unbedeutend, nichts wert, nicht wichtig. Alle anderen seien wichtiger, größer, bedeutender als wir.

- Oder wir glauben, wir sind die Größten, die Besten, die Schlausten. Niemand habe so einen Durchblick wie wir.

- Beide Bilder sind in ihrer Ausschließlichkeit nicht realistisch. Wir sind nämlich beides: Wir sind klein und unbedeutend und wir sind gleichzeitig großartig und einzigartig: wir sind nämlich Gottes liebstes Kind.

Fürbitten

Barmherziger Gott, wir sind Menschen und können oft nur kleine Dinge tun, aber mit deiner Hilfe kann auch durch uns Großes geschehen: Wir bitten dich, segne alles ehrliche Bemühen um das Gute, damit daraus viel Gutes in unserer Welt entsteht.

Barmherziger Gott!

Alle: Wir bitten dich erhöre uns

Barmherziger Gott, wir merken oft nicht, wie herablassend wir mit unserem Helfen sind. Dabei ist es gar nicht unser Verdienst, dass wir auf die Butterseite des Lebens gefallen sind. Wir bitten dich, schenke allen, denen es gut geht, ein dankbares und helfendes Herz.

Barmherziger Gott!

Alle: Wir bitten dich erhöre uns

Barmherziger Gott, in unserer Welt fühlen sich viele den harten Wirtschaftsmodellen gegenüber ohnmächtig, obwohl jeder etwas zu einer Veränderung und einer gerechteren Welt beitragen kann. Wir bitten aber besonders für alle Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft, damit sie sehen, wo ihr energisches Engagement gefordert ist.

Barmherziger Gott!

Alle: Wir bitten dich erhöre uns

Barmherziger Gott, du weißt um jeden von uns, du weißt um uns, wo wir uns klein und hilflos fühlen und wenn es uns gut geht. Wir bitten dich, sei bei uns in guten schweren Stunden und festige unser Vertrauen auf deine Gegenwart.

Barmherziger Gott!

Alle: Wir bitten dich erhöre uns

Barmherziger Gott, Schöpfer der Welt, du liebst jeden Menschen und hast ihm das Leben geschenkt. Wir bitten dich, gib, dass in unserer Zeit die Würde eines jeden Menschen anerkannt und geachtet wird.

Barmherziger Gott!

Alle: Wir bitten dich erhöre uns

Barmherziger Gott, Barmherzigkeit ist mehr als reine Gerechtigkeit. Barmherzigkeit wächst aus der mütterlichen und väterlichen Liebe. Wir bitten dich, nimm alle Menschen guten Willens hinein in deine Liebe, damit sie Liebende werden wie du einer bist.

Barmherziger Gott!

Alle: Wir bitten dich erhöre uns

Segen

Aus: Jörg Zink, Mehr als drei Wünsche, Kreuz Verlag, Freiburg i. Breisgau 2014.

Ich wünsch dir nicht,
dass du ein Mensch seist,
rechtwinklig an Leib und Seele,
glatt und senkrecht wie eine Pappel
oder elegant wie ein Zypresse.

Aber das wünsche ich dir:
Dass du mit allem,
was krumm ist an dir,
an einem guten Platz leben darfst
und im Licht des Himmel.

Dass auch, was nicht gedeihen konnte,
gelten darf
und auch das Knorrige
und das Unfertige
an dir und deinem Werk
in der Gnade Gottes Schutz findet.

Dazu segne und stärke uns der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Familiengottesdienst am 2. Fastensonntag Lesejahr C (21. Februar 2016)

Lesungen: Gen 15,5–12.17–18 und Phil 3,17 – 4,1 **Evangelium:** Lk 9,28b–36

Einzug mit Kindern, die verschiedene Gegenstände tragen

Seil & Rucksack

Landkarte und/oder Flagge von den Philippinen

Reis, Bananen und/oder Ananas

Bild von einem Tricycle und/oder Jeepney (zum download auf www.teilen.at)

Schriftrolle oder Bibel

Plakat der Aktion Familienfasttag

Lied: **Gott gab uns Atem, damit wir leben** (Gotteslob Nr. 468)

Einleitung

Als Söhne und Töchter Gottes sind wir in seinem Namen versammelt.

Als Geschwister leben wir alle in dieser EINEN Welt. Wir wollen unser Herz für seine gute Nachricht öffnen. Wir bitten Gott um Kraft, um aus seinem Wort zu handeln.

Schuldbekenntnis und Kyrie

Gott hat uns in diese Welt gestellt und sie uns anvertraut, damit wir sie gestalten und erhalten. Gott gab uns Augen, damit wir sehen. Doch wir sehen nicht, wenn andere unsere Hilfe brauchen. **Jesus Christus, du siehst unsere Not und bist Mensch geworden, um mit uns Menschen das Leben zu teilen. Kyrie eleison.**

Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Wir hören weg, wenn uns die Eltern, Geschwister oder Freundinnen und Freunde um etwas bitten. **Jesus Christus, du hast auf Gott, deinen Vater gehört, um allen Menschen ein Leben in Fülle zu schenken. Christe eleison.**

Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Wir stecken die Hände in die Tasche, machen sie zur Faust, statt sie zur Versöhnung zu reichen. **Jesus Christus, du hast mit deinen Händen viel Gutes getan. Du hast Menschen geheilt und gesegnet. Kyrie eleison.**

Vergebung, Versöhnung und Neuanfang
schenke uns der gütige Gott durch Jesus Christus,
unseren Freund und Bruder. Amen

Ansprache

Ein Seil gibt auf einer Bergtour Halt

Jesus ist im heutigen Evangelium auf einen Berg gestiegen. Auf steilen Bergtouren braucht es ein Seil. Wir haben hier ein Seil mitgebracht. Ein Seil gibt den Bergsteigerinnen und Bergsteigern Halt. Für schwierige Bergtouren sucht man sich verlässliche Seil- oder KletterpartnerInnen, um sicher ans Ziel zu gelangen. Alle, die sich an diesem Seil halten, sind miteinander verbunden.
(mehrere Personen halten sich am ca. 3 bis 5 m langen Seil)

Wir sind mit den Menschen in den Ländern des Südens verbunden. Globalisierung – so nennen wir die vielfältigen Verbindungen, Verflechtungen und Abhängigkeiten zwischen Nord und Süd.

*Das Land Philippinen vorstellen
(Plakat der Aktion Familienfasttag
mit Klupperl am Seil befestigen)*

Mit den ProjektpartnerInnen der Aktion Familienfasttag sind wir verbunden, wenn wir ihre Lebenssituation thematisieren. Wir setzen uns für sie ein. Wir sind Sprachrohr für sie und geben ihnen eine Stimme, zum Beispiel Yuen, deren Bild ihr hier am Plakat seht. Yuen lebt in den Philippinen.

Hier seht ihr die Flagge der Philippinen. Die drei Sterne stehen für die 3 großen Inselgruppen. Die Sonne bedeutet für die Filipinos und Filipinas Freiheit. In Friedenszeiten wird die Flagge so aufgehängt, dass der blaue Streifen oben ist, bei Krieg ist der rote Streifen oben.

(Bild mit Flagge der Philippinen mit Klupperl am Seil befestigen)

Auf vielen Inseln wird Reis angebaut. Reis, Fisch und Früchte wie z.B. Ananas, Kokosnüsse und Süßkartoffel sind wichtige Nahrungsmittel.

(Reis, Bananen und/oder Ananas zum Seil dazu stellen)

Mabuhay! heißt herzlich willkommen.

Kumusta ka? Wie geht es dir?

Mabuti naman! Danke gut!

So begrüßen sich die Menschen gerne in den Philippinen.

Boote, Dreiräder und Minibusse sind beliebte Fortbewegungsmittel. Originell sind die sogenannten „Jeepneys“, bunt bemalte Kleinbusse

(Bild von einem Jeepney am Seil befestigen)

Unsere Art und Weise zu leben wirkt sich auf die Menschen in den Philippinen aus, z. B. durch den Klimawandel, der in den Philippinen häufigere und stärkere Taifune verursacht.

Das Seil als Sinnbild für die Verbindung mit Jesus

Dieses Seil steht also für die Verbindung unter uns und für die Verbindung mit den Menschen in den Ländern des Südens.

Es kann uns aber auch Sinnbild für die Verbindung mit Jesus sein, der im heutigen Evangelium mit seinen Jüngern auf einen Berg geht. Jesus und seine Jünger, sie waren eine gute „Seilschaft“.

Als Jesus plötzlich in einem leuchtend weißen Gewand erstrahlt und ihnen Mose und Elija erscheinen, da haben die Jünger die starke Sehnsucht, diesen Moment festhalten zu wollen. Sie wollen bleiben und drei Hütten bauen. Sie haben wohl den starken Eindruck, ja so fühlt es sich an das „gute Leben

für alle“, nach dem wir alle uns sehnen und das wir erhoffen.

Gutes Leben für alle – hier und anderswo

Was brauchst du zum guten Leben? Gibt es einen Ort, einen Platz, wo du dich so richtig gut fühlst? Wie schaut es dort aus? Wie riecht und schmeckt es dort? Welche Farben siehst du, wenn du an ein gutes Leben denkst?

Stille

Was brauchen die Menschen in den Philippinen für ein gutes Leben?

Yuen, die Frau auf dem Plakat sagt: „Ich setze mich für wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit für Frauen ein. Ich möchte den Weg ebnen für eine gerechte Verteilung der Güter. So kommen wir dem guten Leben Schritt für Schritt näher.“

Gutes Leben hat mit Gerechtigkeit zu tun.

Wenn ALLE ausreichend zu essen haben, dann können wir von einem guten Leben für alle sprechen. Bildung, besonders für Frauen und Mädchen, ist für uns selbstverständlich. In den Ländern des Südens ist Bildung Teil der Sehnsucht nach dem guten Leben. Gemeinsam mit den Menschen, besonders mit den Frauen, in den Philippinen setzen wir uns für eine Zukunft mit gerechter Verteilung der Güter ein.

Du bist mein geliebter Sohn, du bist meine geliebte Tochter

„Du bist mein geliebter Sohn.“

„Du bist meine geliebte Tochter.“ sagt Gott Jesus zu. Diese Zusage gilt auch uns hier und heute. Diese Zusage gilt auch den Menschen in den Ländern des Südens. Dafür setzen wir uns ein.

*(Seil mit den Bildern
wird auf den Boden gelegt).*

Fürbitten mit Seil und Symbol-Wörtern.

(Bei den Fürbitten wird das Seil mit den Bildern wieder aufgenommen und die Schilder Hoffnung, Leben, Mut, Gerechtigkeit, Zukunft werden nach jeder Fürbitte zwischen die bereits befestigten Bilder gehängt).

Wir kommen mit unseren Bitten zu Gott, der alles Lebendige geschaffen und durch Jesus Christus der Welt Licht und Liebe geschenkt hat. Ihn, der zu uns ist wie eine liebende Mutter und ein guter Vater ist, bitten wir:

Gib den Menschen in den Philippinen, deren Leben durch Armut und Ausgrenzung bedroht wird, Widerstandskraft und Hoffnung.

Stille

Mütterlich-väterlicher Gott!

Alle: Wir bitten dich, erhöhe uns

(Schild HOFFNUNG wird am Seil befestigt).

Stehe den Opfern von Naturkatastrophen, Gewalt und Krieg überall auf der Welt bei, damit sie nicht verzweifeln, sondern zum Leben aufstehen.

Stille

Mütterlich-väterlicher Gott!

Alle: Wir bitten dich, erhöhe uns

(Schild LEBEN wird am Seil befestigt).

Schenke den Menschen, die in Politik und Wirtschaft Verantwortung tragen, Weitsicht und Mut, außergewöhnliche Entscheidungen für das Gemeinwohl in der Welt zu treffen.

Stille

Mütterlich-väterlicher Gott!

*Alle: Wir bitten dich, erhöre uns
(Schild MUT wird am Seil befestigt).*

Schenke den Projektpartnerinnen und Projektpartnern der Aktion Familienfasttag, die sich für Gerechtigkeit einsetzen, einen langen Atem und lass sie die Unterstützung von Gleichgesinnten erfahren.

Stille

Mütterlich-väterlicher Gott!

*Alle: Wir bitten dich, erhöre uns
(Schild GERECHTIGKEIT wird am Seil befestigt).*

Segen – Variante 1

Segen sei mit dir
Der Segen strahlenden Lichtes
Licht um dich her
Und innen in deinem Herzen.

Sonnenschein leuchte dir
Und erwärme dein Herz,
bis es zu glühen beginnt
wie ein großes Torffeuher,
und der Fremde tritt näher,
um sich daran zu erwärmen.

Mit diesem Segen stärke und
begleite euch der dreieinige Gott, der Vater,
und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

*Aus: Möge der Wind dir den Rücken stärken, Irische
Reiseseegen, St. Benno Verlag GMBH, Leipzig.*

Lass uns alle mitwirken an einer menschen-
würdigen Zukunft für alle Menschen, im
Norden und im Süden, im Osten und im
Westen in unserer EINEN Welt. Lass uns er-
kennen, dass teilen Zukunft spendet.

Stille

Mütterlich-väterlicher Gott!

*Alle: Wir bitten dich, erhöre uns
(Schild ZUKUNFT wird am Seil befestigt).*

Gütiger Gott, dir vertrauen wir
unsere Anliegen an.
Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit.
Amen.

Segen – Variante 2

Gott, Vater und Mutter aller Menschen,
segne unsere Hände und Füße,
damit wir dort hingehen und anpacken,
wo es nötig ist.
Segne unsere Augen und Ohren,
damit wir hinschauen und zuhören,
wo wir gebraucht werden.
Segne Kleine und Große,
segne Frohe und Traurige.
Segne die Menschen in Afrika und Asien,
in Australien, in Nord- und Amerika,
in den Philippinen und Europa.

Segne alle Menschen,
denn du bist unser aller Gott,
du, der du uns Vater und Mutter bist
und der Sohn und die Heilige Geisteskraft.
Amen

Gemeindegottesdienst am 3. Fastensonntag Lesejahr C (28. Februar 2016)

Lesungen: Ex 3,1-8a.10.13-15 und 1 Kor 10,1-6.10-12; **Evangelium:** Lk 13,1-9

Hinführung

Jede Zeit ist eine von Gott geschenkte Zeit, eine Zeit, in der er wahrhaftig da ist, anwesend für uns. Wir Menschen können diese Zeit nutzen, ergreifen, um unser Leben glaubend und sinnerfüllt zu leben. Dramatische Geschehnisse sollen uns aus der Bequemlichkeit aufrütteln, die Entscheidung nicht auf die lange Bank zu schieben. Sie müssen nicht immer so schrecklich ausfallen wie wir im heutigen Evangelium hören werden, mahnen aber sehr eindringlich zur Überprüfung der eigenen Entscheidung für Jesus. Falls nötig, gilt es umzukehren und sich erneut auf ihn hin auszurichten. Der Evangelist Lukas warnt uns: Es gibt auch ein „zu spät“.

Am heutigen dritten Fastensonntag nehmen wir die Anliegen der Aktion Familienfasttag mit in den Gottesdienst hinein. Von Anfang an, von der Entscheidung weg, Jesus Christus zu glauben, war und ist es ein besonders Kennzeichen der Christinnen und Christen, Schwache und Notleidende nicht auszugrenzen, sondern in die Gemeinschaft herein zu holen. Gottesliebe und Nächstenliebe sind die Grundlage christlichen Lebens. Gerade wenn wir den Sonntagsgottesdienst feiern, wird Kirche als weltumspannende Gemeinschaft sichtbar. Christlicher Glaube erschöpft sich nicht im individuellen guten Leben, sondern bringt reiche Frucht für alle Menschen hervor.

Kyrie

Jesus Christus, du rufst uns zur Umkehr,
Herr, erbarme dich unser.
Jesus Christus, du schenkst uns Zeiten der Geduld und Gnade,
Christus, erbarme dich unser.
Jesus Christus, du gibst uns die Kraft, dir nachzufolgen,
Herr, erbarme dich unser

Tagesgebet

Messbuch S. 103

oder auch in einem Kindergottesdienst:

Gott, dein Name ist: „Ich-bin-da“.
Du lässt dich nennen und anrufen.
Du bist da, du bist die Quelle des Erbarmens und der Güte für alle Menschen.
Lass uns Zeuginnen und Zeugen für deine Liebe sein,
die Grenzen überschreitet und die Not sieht.
So beten und bitten wir im Heiligen Geist
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn
der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Ansprache

Zum Feigenbaum

Bevor wir das Bildwort vom fruchtlosen Feigenbaum genauer anschauen, einiges Wissenwertes zu dieser Baumart, die zu den Rosengewächsen gehört. In seiner Wildform werden die Bäume bis zu 10 Meter hoch und können 50 bis 60 Jahre alt werden.

Die Feige zählt zu den ältesten Nutzpflanzen, sehr wahrscheinlich schon kultiviert, bevor der Ackerbau begann. Der Baum wird zur Pflege und Ernte auf Arbeitshöhe gestutzt.

In der Bibel ist der Feigenbaum ein Symbol für Frieden und Wohlstand. Die Wurzeln des Feigenbaums gründen tief in der Erde und können dadurch trockene Zeiten gut überstehen. Ein Feigenbaum trägt in Klimazonen ohne Winterfrost dreimal im Jahr Blüten und dann Früchte. Die Feige gedeiht gut unter den gleichen Bedingungen wie der Wein. Von daher sind Feigen sogar in unseren Breiten in Weinbaugebieten oder an warmen, geschützten Hauswänden zu finden. Von einem jungen Feigenbaum wurden nach drei Jahren Früchte erwartet.

Diese sind süß, reich an Mineralstoffen, besonders an Kalzium, Phosphor und Eisen. Das Wort „Feige“ kommt vom lateinischen

Wort „fecundus“ und bedeutet „fruchtbar“. In getrockneter Form waren Feigen ein geschätzter Speisevorrat.

Zur Heilung des Menschen

Der Evangelist Lukas hat das Gleichnis von Markus übernommen und ihm eine besondere Note gegeben, die aus seinem Zugang zur Heilung des Menschen kommt. Denn in der Tradition gilt der Evangelist Lukas als Arzt. In seinem Evangelium finden sich Belege für ärztliche Bildung. Gleich, ob Lukas von Beruf wirklich Arzt war oder nicht – es ging ihm um die Heilung des Menschen, um die Möglichkeit zu einem gesunden, guten, gelingenden Leben. Diese Möglichkeit ist uns im Glauben an Jesus Christus geschenkt.

Lukas geht von einem positiven Bild des Menschen aus. Er traut Menschen zu, kluge und richtige Entscheidungen zu treffen.

Zur Bedeutung des Heute

Wichtig für Lukas ist zudem der Augenblick, dieser gerade jetzt aktuelle Moment des Lebens.

Er schreibt sein Evangelium schon für die dritte Generation der Christusbgläubenden. Er erzählt von Jesus nicht im Sinn eines

historischen Berichts, sondern im Bild einer Reise- und Weggemeinschaft. Wir sind gerufen, zusammen Jesus auf dem Weg zu sein, eine Reisegemeinschaft zu bilden.

Alles, was von Jesus zu erzählen ist, hat für den eigenen Lebensweg, für gerade diese Zeit Bedeutung und Wichtigkeit. So hat Lukas eine große Leidenschaft für das „Jetzt“ und „Heute“ und wendet sich damit auch an uns heute Hörende. Was wir von Jesus verstehen und glauben, ist ein wirksames Ereignis in unserem Leben.

Im Wissen um das endliche Leben

Im Evangelium des heutigen dritten Fastensonntags lenkt uns Lukas auf eine persönliche Entscheidungssituation hin. Pilatus, der kaiserliche Statthalter, den wir aus der Passionsgeschichte und aus dem Glaubensbekenntnis kennen, hat unter einer galiläischen Pilgergruppe ein brutales Blutbad anrichten lassen.

Eine Tragödie, die als Skandalgeschichte mit Überlegungen zur Schuld der Toten ferngehalten werden soll. Genauso wie die Tragödie um die Menschen, die beim Turmeinsturz in Siloah ums Leben kamen. Angenehm sensati onslüstern könnten Überlegungen angestellt werden, was denn die Sünden waren, für die sie bestraft worden waren.

Lukas schiebt solchem Denken einen Riegel vor. Nein, es geht nicht um Schuld und Sünde. Die Toten waren nicht schuldiger als andere Menschen, die nicht umgekommen sind.

Das Tragische ist, dass der Tod die Chance auf Umkehr, die Chance auf ein Leben aus dem Glauben an Jesus Christus vernichtet hat. Die Gelegenheit ist vertan.

Das Bild vom fruchtlosen Feigenbaum

Im Gleichnis bittet der Weingärtner noch um Zeit für den fruchtlosen Feigenbaum. Im Willen des Weinbergbesitzers, den fruchtlosen Baum umzuhauen, zeigt sich, wie schnell eine höchst dramatische Entscheidungssituation im Leben entstehen kann, die von Unheil, vom Tod bedroht ist.

Der Evangelist Lukas als Arzt kennt das. Wir wissen das auch. Niemand kann sich sicher sein, wie viel Lebenszeit ihm oder ihr noch gegeben ist. Es gibt keine Garantie für ein Später.

Darum ist die Entscheidungszeit jetzt. Die letzte Fristverlängerung zur Umkehr haben wir bekommen. Sie soll nicht verspielt werden, im Gegenteil – sie muss genutzt werden, um aus dem Glauben an Jesus Christus zu leben.

Mit ihm, aus ihm bringen wir reiche, süße Früchte!

Der Aufruf zur Umkehr und zum Fruchtbringen in der Fastenzeit

Diese Mahnung zur Umkehr wird gerade in der vorösterlichen Bußzeit als Sonntagsevan gelium vorgelegt. Diese Fastenzeit soll wie jedes Fasten eine Gelegenheit sein, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, auf das, was zum Leben hilft. Es ist unser tiefster Glaube, dass wir durch Jesus Christus zum Leben kommen. Dahin sollen wir umkehren, weg aus allen Belanglosigkeiten und fruchtlosen Beschäftigungen.

Fasten ist immer ein Ausdruck von Demut und Umkehrbereitschaft. Vielleicht können wir den Ruf zur Umkehr in dieser Zeit besonders gut hören. Lukas ist zuversichtlich, dass die Menschen klug sind und richtige Entscheidungen treffen.

Fasten als praktiziertes Teilen

Auch wenn die Fastenzeit im Kirchenjahr kalendarisch sozusagen fix vorbeikommt, ist es doch nicht die Absicht, sie einfach rituell zu absolvieren, sondern das Fasten zu einer geistlichen, geistvollen Übung werden zu lassen, damit es ein Fasten ist, das Gott gefällt. Die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung ist eine gute Gelegenheit, süße Früchte zu bringen.

Die Frauen waren schon bald nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs überzeugt, dass wieder genug zum Teilen da ist. Seit 1958 wird jährlich in der Fastenzeit darum gebeten, das was durch persönlichen Verzicht erspart wurde, der Entwicklungsarbeit als konkreten Akt des Teilens und der Solidarität zur Verfügung zu stellen.

Wenn die Plakatmeditation nicht an einer anderen Stelle im Gottesdienst verwendet wird, könnte hier mit kurzen Sätzen ein Modellprojekt vorgestellt werden.

Die Früchte bringen wieder Früchte hervor

Ein ermutigendes Beispiel ist Frau Norhana Abid-Ayob aus den Philippinen. Sie selbst wurde mit 16 Jahren verheiratet und hat sieben Kinder. Durch die Unterstützung aus dem Projekt der Don Bosco Foundation hat sie 2011 einen Alphabetisierungskurs für Erwachsene abgeschlossen und eine neue Welt kennen gelernt: sie lernte lesen und rechnen, aber vor allem auch Zeit- und Maßeinheiten verstehen. Grundlegende Dinge wie Wochentage, Monate und Gewichtseinheiten wurden endlich verständlich.

Sie ist nun die Verantwortliche fürs Haushaltsgeld, budgetiert, zahlt Rechnungen und unterstützt die Kinder in der Schule. Doch die größte Errungenschaft ist, dass sie sich

selbstständig machen konnte: sie hat eine typisch philippinische Greißlerei eröffnet, einen so genannten „sari-sari-store“. Dort organisiert sie die gesamten Ein- und Verkäufe und das Lager selbstständig und trägt zum Familieneinkommen bei.

Heute ist Norhana das Bild einer selbstbewussten Frau, die einen weiteren großen Wunsch hat: sie möchte Lehrerin für Erwachsene werden, damit sie auch anderen weitergeben kann, was sie erlebt hat.

So können mit unseren Früchten aus dem Glauben, der uns zum Teilen und zur Solidarität motiviert, an anderen Orten neue junge Bäume wachsen, die wieder gute, nährhafte Früchte tragen.

Kurze Bildbetrachtung zur Zeichnung von Monika Bartholomé (im neuen Gotteslob auf der Seite nach der Nummer 392)

Das Gleichnis vom Feigenbaum, der noch eine Chance hat, können wir auch mit einem Bild von Monika Bartholomé lesen.

Jede Zeichnung von Monika Bartholomé im Gotteslob lässt vielfältige Lesarten zu. Eine davon könnte sein:

Wenn wir uns mit einer Hand an den Himmel binden, ausstrecken und ausrichten an Gott, dann können wir die andere Hand offen halten und ausstrecken nach unten auf die Erde. Himmel und Erde, Gott und Welt fallen nicht auseinander, sondern sind im Menschen mit einer Linie verbunden. Im Glauben an Gott können wir reiche Frucht bringen. Amen.

Lasst uns diesen Glauben gemeinsam bekennen.

Fürbitten

Schwestern und Brüder, im Namen Jesu Christi sind wir an diesem Sonntag versammelt. An ihm wollen wir uns ausrichten. Vor ihn tragen wir voll Vertrauen die Sorgen und Nöte der Menschen.

Christus höre uns! Alle: Christus, erhöre uns!

1. Wir bitten für die Partnerinnen und Partner in den Projekten der Aktion Familienfasttag. Staunend und dankbar nehmen wir wahr, mit welcher Kraft und Entschiedenheit sie die Arbeit unter den oft sehr schwierigen Bedingungen durchhalten. Schenke ihnen Mut, an Widrigkeiten nicht verzweifeln. **Christus höre uns!**
2. Wir bitten für die Menschen, die fern ihrer Heimat leben müssen, weil sie durch den Wandel des Klimas in Dürre oder Überflutung kein Auskommen mehr finden oder weil sie vor Gewalt fliehen. Nimm sie unter deinen Schutz und schenke ihnen ein neues Zuhause. **Christus höre uns!**
3. Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in Wirtschaft und Gesellschaft. Deine Zusage für ein erfülltes und heilvolles Leben lässt den notwendigen Bedürfnissen von Menschen Raum und verteilt die Lasten, füreinander zu sorgen, auf alle. Lass die Einsicht wachsen, dass wir nur gemeinsam auf dieser Erde gut leben können. **Christus höre uns!**

Jesus Christus, du hast dich für Gerechtigkeit und Barmherzigkeit eingesetzt. An dich glauben wir, dir vertrauen wir heute und in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Zur Kollekte

Die heutige Sammlung kommt der Aktion Familienfasttag zu Gute. Aus den Mitteln werden gut ausgewählte Projekte gefördert, die das Leben von Frauen und ihren Familien erleichtern. Mit Brot und Wein bringen wir uns selbst und unsere Spenden vor Gott, damit er sie und uns wandle in Zeichen des Lebens.

Einladung zum Friedenszeichen

Die Not der Menschen erwächst oft daraus, dass der Friede fehlt. Dort, wo Friede waltet, können Frauen, Männer und Kinder ein sicheres Leben führen. Sie können wie

fruchttragende Bäume wachsen und eine gute Zukunft gestalten. Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau...

Am Ausgang der Kirche oder beim Suppenessen

Die Verantwortlichen der Aktion Familienfasttag können für die Gottesdienstteilnehmer und -teilnehmerinnen kleine Kostproben mit Feigenmarmelade ausgeben. Feigenmarmelade ist in Supermärkten und Feinkostläden erhältlich. Auch das Mitgeben von getrockneten Feigen oder von Feigenstücken in einer Getreideflockenmischung (Müsliportion) könnten nette und stimmige Zeichen sein.

Bausteine für eine Frauenliturgie

Hinweis: Diese Feier kann gerne draußen oder an einem anderen Ort als im Kirchenraum stattfinden. Sie eignet sich auch gut als Impuls für eine meditative Wanderung mit Stationen.

Ankommen & Beginnen

Bevor wir diese gemeinsame Feier beginnen, bereiten wir uns darauf vor.

Dazu stehst du auf.
 Stelle dich aufrecht hin.
 Schwinde auf deinen Fußballen sachte vor und zurück,
 bis du einen ausgewogenen Stand erreicht hast.
 Lass deine Knie in Bewegung kommen.
 Finde eine Position, in der sie dich sicher und entspannt stützen.
 Kippe dein Becken langsam vor und zurück.
 Lass es gemütlich kreisen, bis es in deiner Mitte ankommt.
 Richte deine Wirbelsäule genussvoll auf.
 Lote die Bewegungsfreiheit deines Kopfes auf.
 Kreise deinen Nacken. Spüre die Muskeln die deinen Kopf aufrecht halten.
 Richte dich auf.
 Spüre den Boden unter denen Füßen und deinen Kopf der in den Himmel ragt.
 Du verbindest in einer lebendigen Brücke Erde und Himmel.
 Lenke deine Aufmerksamkeit nun auf deinen Atem.
 Beobachte ihn. Fühle die Einmaligkeit deines Atems.
 Sieh dich nun um: Wer steht neben dir?
 Atmend, lebendig, neugierig auf das Kommende!

Gebet (gemeinsam beten)

Gott, ich komme mit meinen
 Wünschen und Sehnsüchten,
 mit allem was in mir lebendig ist.
 Ich komme mit den Tagen und Jahren,
 in denen ich nicht vergessen habe, meine
 Träume zu leben.

Gott, ich komme mit
 den Zeiten meiner Trauer,
 der ich nicht entfliehe.
 Wenn ich sie durchgestanden habe,
 sehe ich wieder neue Wege vor mir.

Gott, ich komme mit jedem Augenblick,
 der mich zur Freude
 und zum Glückseligsein einlädt.
 Ich bin da in diesem Augenblick.

Gott, ich bitte darum,
 dass du mich auf diesem
 Weg und in dieser Feier
 mit deiner Liebe und Nähe berührst.

(VerfasserIn unbekannt)

Lied: Hier und Jetzt (siehe Seite 30) oder:

Frauen loben Gott. Das Liederbuch in frauengerechter Sprache Nr. 62, Seite 94.

Mutige Frauen – damals und heute

Damals: Schifra und Pua:

Ex 1,15–21: Die Erzählung über die beiden Hebammen Schifra und Pua.

Diese Frauen entscheiden sich gegen die Befolgung lebensfeindlicher Anordnungen und für das Leben.

Heute: Yuen Abada

Yuen Abada ist leitende Mitarbeiterin der kfb-Partnerorganisation „Freedom from Debt Coalition“ in den Philippinen. Yuen setzt sich für wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit für Frauen ein. Sie möchte den Weg ebnen für eine gerechte Verteilung der Güter.

Sie begegnet jeder dunklen Wolke auf ihrem Weg mit einem Lächeln und der Erfahrung einer langjährigen Gemeindesprecherin. Mit ihren 52 Jahren kümmert sie sich um ihre Enkelkinder. Dennoch hat sie die Energie, ihre Empörung über die Ungerechtigkeiten, die Frauen und Arbeiterinnen widerfahren, laut auszudrücken.

Unermüdlich arbeitet sie daran, Frauen zu organisieren: in Fabriken, bei Streikposten und an der Basis. Yuen ist außerdem Mentorin für junge Frauen. Sie verwandelt das Flüstern von Gemeindefrauen bei Protestaktionen in eine donnernde Stimme. Mit konkreten Aktionen reagiert sie auf die Schwierigkeiten und sucht Gerechtigkeit für die sozialen und wirtschaftlichen Nöte der Frauen. Gleichzeitig lernt sie mit den Frauen und dient als Inspiration für die wachsende Gemeinschaft all derer, die für ihre Rechte kämpfen.

Yuen, welchen Einfluss hatte das Engagement bei „FDC – Freedom from Debt Coalition“ auf dein Leben?

Mein Engagement bei der kfb-Partnerorganisation hat mich als Frau selbstbewusst gemacht. Mir ist klar geworden, dass Frauen in ihrem Einsatz gegen Ausgrenzung auch von Frauen selbst geleitet werden müssen. Ich habe gelernt, Proteste zu organisieren und im Dialog verschiedensten Menschen gegenüber zu treten: Regierungspersonen oder reichen Menschen aus dem Privatsektor. Meine Fähigkeit, Kampagnen z.B. für einen vertretbaren Strompreis zu planen und durchzuführen, ist gewachsen.

Wer möchtest du in 10 Jahren sein?

Ich wäre gerne Teil der Errungenschaften, die FDC erreichen wird, vor allem bei der wirtschaftlichen Teilhabe der Frauen. In den nächsten zehn Jahren werde ich weiterhin daran arbeiten, als weibliche Führungskraft wahrgenommen und respektiert zu werden. Ich möchte immer wieder Frauen zum Protest mobilisieren, sowohl aus der Arbeitswelt, als auch aus der Basis.

Was möchtest du den Frauen in deiner Region sagen?

Ich sage stets, dass die kfb-Partnerorganisation FDC nur die Hälfte unseres Engagements ist. Wir Frauen selber sind verantwortlich für die zweite Hälfte! Nur mit unserem eigenen Einsatz können wir zu wirtschaftlicher Gerechtigkeit für Frauen gelangen!

Dieser Text kann gut als Interview inszeniert werden.

Mutige Frauen – hier und heute

Am Anfang der Befreiung eines ganzen Volkes aus der Sklaverei durch eine Großmacht steht die Erzählung von zwei scharfsinnigen Frauen. Schifra und Pua sind ein mutiges Zeichen gegen lebensfeindliche Gebote. Dabei müssen sich diese Frauen einiges zutrauen.

Yuen Abada erhebt mutig ihre Stimme. Sie kämpft für mehr wirtschaftliche Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern, zwischen Arm und Reich. Durch ihre Arbeit gewinnt sie mehr Selbstsicherheit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Zum Nachdenken:

- Wonach richte ich mein eigenes Leben aus?
- Was bestimmt mein Handeln?
- Wo erhebe ich mutig meine Stimme?

Ich traue mich ...

Schifra und Pua, Yuen und die Frauen in den Philippinen, die trauen sich was. Was würdest du dich gerne trauen?

Im Kreis stehend wird eine Tafel Schokolade mit der Aufschrift „Trau dich!“ herumgereicht. Jede Frau nimmt sich ein Stück und erzählt, was sie sich in Zukunft trauen möchte.

Meditationstext

Die, die Schmetterlinge lachen hört,
die weiß, wie Wolken schmecken.
Die wird im Mondschein, ungestört
von Furcht, die Nacht entdecken.
Die wird zur Pflanze, wenn sie will,
zur heiligen Kuh, zur Närrin, zur Weisen.
Und kann in einer Stunde
durchs ganze Weltall reisen.
Die weiß, dass sie nichts weiß,
wie alle anderen auch nichts wissen.
Nur weiß sie, was die andern
und auch sie selbst noch lernen müssen.
Die, die in sich fremde Ufer spürt,
und Mut hat sich zu recken,
die wird allmählich, ungestört
von Furcht, sich selbst entdecken.

Abwärts zu den Gipfeln
ihrer selbst blickt sie hinauf,
den Kampf mit ihrer Unterwelt
nimmt sie gelassen auf.
Die, die Schmetterlinge lachen hört,
die weiß wie Wolken schmecken.
Die wird im Mondschein, ungestört
von Furcht, die Nacht entdecken.
Die, die mit sich selbst in Frieden lebt,
die wird genauso sterben
und ist selbst dann lebendiger
als alle ihre Erben.

(Carlo Karges)

Trau dich ...!

Stifte und Papier in Postkartengröße werden ausgeteilt. Jede Frau sucht sich einen angenehmen Platz und schreibt einen Satz, der mit „Trau dich...“ beginnt. Diese Karten werden gesammelt. Anschließend darf sich jede einen Zettel ziehen, diesen eventuell vorlesen und mit nach Hause nehmen.

Lied mit Gebärden: Lasst uns miteinander gehen von Christa Peikert-Flaspöhler

Refrain der 2. Strophe mit Gebärden nach einer Idee von Isabella Ehart

Lasst uns mit-ein-an-der ge-hen, Frau-en auf dem We-ge,
Schritt für Schritt, Schritt für Schritt, Mut und Wei-te
neh-men wir uns mit: Le-ben aus der Hoff-nung.

Copyright: Text: Christa Peikert-Flaspöhler, Musik: Bea Nyga

LIED-TEXT	GEBÄRDE
Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem Wege	Frauen bilden einen weiten Kreis und fassen sich an den Händen, im Halb-Takt im Kreis gehen.
Schritt für Schritt,	2 Schritte zur Kreismitte gehen.
Schritt für Schritt,	2 Schritte rückwärts wieder in den Kreis.
Mut und Weite teilen wir uns mit	Hände loslassen, Arme ausbreiten und mit offenen Armen 1x um sich selbst drehen.
Leben aus der Hoffnung	Hände vor dem Körper zusammenführen, Arme nach oben strecken und vor dem Körper sinken lassen.

Segen

Es wachse in dir der Mut,
dich einzulassen auf dieses Leben
mit all seinen Widersprüchen,
mit all seiner Unvollkommenheit.

Es wachse in dir der Mut,
dich liebevoll wahrzunehmen,
dich einzulassen auf andere Menschen
und ihnen teilzugeben
an dem, was du bist und hast.

Sei gesegnet, du,
und mit dir die Menschen
mit denen du dich in nah
und fern verbunden fühlst,
seid gesegnet,
dass ihr inmitten dieser unbegreiflichen Welt
den Reichtum des Lebens erfährt.

(nach Antje Sabine Naegeli)

Bausteine für Gottesdienste zur Aktion Familienfasttag 2016

Kyrie

Jesus Christus, du gibst nicht wegen deinem Gerechtigkeitssinn.

Du gibst, weil du uns das Gute Leben wünschst.

Herr, erbarme du dich unser.

Jesus Christus, du verschenkst deine Liebe im Überfluss ohne zu fragen,
was du dafür von uns bekommst.

Christus, erbarme dich unser.

Jesus Christus, du siehst, was jede und jeder von uns braucht
und gibst jedem Menschen, was er oder sie benötigt.

Herr, erbarme dich unser.

Gebet

Barmherziger Gott,
du hast uns durch deinen Sohn Jesus Christus
grenzenlose Liebe und Barmherzigkeit gelehrt.
Hilf uns zu Gerechtigkeit untereinander,
zu Frieden miteinander
und zu verantwortungsvollem Umgang mit allem,
was lebt und was du uns gibst.
Gib, dass wir Botschafterinnen und Botschafter
für eine gerechte Welt werden.
Darum bitten wir durch deinen Sohn Jesus Christus,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt
und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.
Amen

Fürbitten – Einsatz für Gerechtigkeit:

Barmherziger Gott, du zeigst uns Wege des Teilens und der Gerechtigkeit. Dich bitten wir:

Für die Menschen – besonders für die Frauen – in den Philippinen, die ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Arbeit teilen, damit alle in der Gemeinschaft menschenwürdig leben können.
Barmherziger Gott! **Alle: Wir bitten dich erhöhe uns.**

Für die Menschen, die politischen und wirtschaftlichen Einfluss haben, um unsere Welt zum Guten zu verändern und Gerechtigkeit zu schaffen.
Barmherziger Gott! **Alle: Wir bitten dich erhöhe uns.**

Für uns selbst, die wir – manchmal ohne es zu wollen – auf Kosten anderer leben, damit wir umdenken und nicht mehr beanspruchen, als wir für unser Leben brauchen.
Barmherziger Gott! **Alle: Wir bitten dich erhöhe uns.**

Für alle Frauen und Männer, die sich für eine gerechte Verteilung der Güter in unserer EINEN Welt und für einen zukunftsfähigen, gerechten Lebensstil einsetzen.
Barmherziger Gott! **Alle: Wir bitten dich erhöhe uns.**

Für alle Menschen auf unserer Welt, die ihren Glauben miteinander teilen. Lass aus ihrem Handeln Gerechtigkeit und Frieden wachsen.
Barmherziger Gott! **Alle: Wir bitten dich erhöhe uns.**

Gott du hörst unsere Bitten, die ausgesprochenen, aber auch die, die wir im Herzen tragen.
Dafür danken wir. Dich loben wir heute und alle Zeit. Amen

Fürbitten – gutes Leben für alle:

Gott, du hast uns Möglichkeiten gegeben, die Welt zu gestalten und zu verändern.
Deine Liebe spornt uns an, Verantwortung zu übernehmen für das Wohl der Menschen in unserer EINEN Welt. Dich bitten wir:

Wir bitten für die Kirche, für die Gemeinschaft der Christinnen und Christen, dass sie sich mit aller Kraft für gutes Leben für alle einsetzen.
Gott, Schöpfer der Welt! **Alle: Wir bitten dich erhöhe uns.**

Gott des Lebens, das Verlangen nach „immer mehr“ und „immer schneller“ führt zum Kollaps. Wir bitten für uns alle, dass wir den Mut finden, unser Konsumverhalten zu überdenken und zu verändern.
Gott, Schöpfer der Welt! **Alle: Wir bitten dich erhöhe uns.**

Wir bitten für die Menschen, die täglich mit Geld und Macht umgehen, dass sie verantwortungsbewusst handeln.

Gott, Schöpfer der Welt! *Alle: Wir bitten dich erhöhe uns.*

Gott des Lebens, das herrschende Wirtschaftssystem benachteiligt viele Menschen, besonders in den Ländern des Globalen Südens. Wir bitten für alle, die Einfluss haben auf die Weltwirtschaft, und für uns Konsumentinnen und Konsumenten, dass wir ungerechte Strukturen erkennen und dagegen unsere Stimme erheben.

Gott, Schöpfer der Welt! *Alle: Wir bitten dich erhöhe uns.*

Gott, wir werden beschenkt, wenn wir mit anderen teilen: unsere Ideen und Visionen, unseren Glauben und unsere Liebe. Mit deiner Hilfe wollen wir zu einem guten Leben für alle beitragen, das dein Sohn Jesus Christus uns gelehrt hat. Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Meditationstext 1 – zum Beispiel nach der Kommunion

Gott,
wenn unsere Fragen dich suchen
und sich im Dunkel verlieren
wenn unsere Tränen versiegen
vom festen Land nur noch träumen

wenn unsere Hoffnung
nach zähem Bangen schwindet
wenn unsere Herzen erschöpft sind
von der Not, die sie teilen

dann sei du unsere Antwort
helles Licht in der Nacht
dann sei du unser Trost
der uns langen Atem schenkt

dann sei du unser Mut
der uns gemeinsam Handeln lässt
dann sei du unser Antrieb
unsere Quelle und Kraft
in unserem Einsatz
für eine gerechte Welt

Amen

Nach Jörg Notterbaum aus: Misereor.de

Meditationstext 2 – zum Beispiel nach der Kommunion

Gott, ich bitte dich,
gib mir Mut, das zu sagen, was ich denke;
gib mir Mut, genau hinzuschauen
und daraus meine Konsequenzen abzuleiten;
gib mir Mut, Kritik zu hören
und mich zu ändern.

Gott, ich bitte dich
lass mich erkennen wie Gerechtigkeit
verwirklicht werden kann und mein Handeln
danach ausrichten, damit Menschen ein
Auskommen haben, eine Zukunftsperspektive
erhalten, Kinder nicht unter ausbeuterischer
Arbeit leiden.

Gott, ich bitte dich,
stärke du mein schnelles Hören
auf das, was wichtig ist
und hilf mir beim langsamen Reden,
damit ich nicht vorschnell das Falsche sage,
damit Fairness und Solidarität gestärkt werden.
Amen.

[http://www.misereor.de/fileadmin/redaktion/
Gottesdienstbausteine_Faire_Woche_2015.pdf](http://www.misereor.de/fileadmin/redaktion/Gottesdienstbausteine_Faire_Woche_2015.pdf)
abgerufen am 4.9.2015

Segenstexte für Gottesdienste zur Aktion Familienfasttag 2016

Segenstext 1

Gott, segne unsere Hände,
damit sie behutsam mit deinen Gaben umgehen.

Segne unsere Augen,
damit wir die Schönheit und Verwundbarkeit der Schöpfung sehen.

Segne unsere Ohren,
damit wir keine Bitte, kein Weinen, keinen Schrei überhören.

Segne alle unsere Sinne,
damit wir weder die Not übersehen noch unsere Möglichkeiten zu handeln.

Segne unseren Mund,
damit wir nichts sagen, was verletzt und verbittert.

Segne unser Herz,
damit wir einander unterstützen und Frieden schließen,
damit wir Freude und Leid teilen.

So segne uns der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen

Segenstext 2

sei ein Segen
geh mit wachen Augen durch die Welt

sei ein Segen
handle mutig und beherzt

sei ein Segen
wage, was du noch nicht kennst

sei ein Segen
bring Bewegung in die Welt

sei ein Segen
fang noch heute damit an

sei ein Segen
für alle, die sich auf den Weg machen
für ein Leben in Gerechtigkeit

*Nach einer Idee aus: Mut ist, zu geben, wenn alle nehmen.
Misereor e.V., Aachen, 2014. www.miserero.de*

Segenstext 3

Gott,
du Quelle des Lebens,
du Atem unserer Sehnsucht,
du Urgrund allen Seins
segne uns
mit dem Licht deiner Gegenwart,
das unsere Fragen durchglüht
und unseren Ängsten standhält.

Segne uns,
damit wir ein Segen sind
und mit zärtlichen Händen
und einem hörenden Herzen,
mit offenen Augen
und mutigen Schritten
der Gerechtigkeit den Weg bereiten.

Segne uns,
dass wir einander segnen und stärken
und hoffen lehren
wider alle Hoffnung,
weil du unserem Hoffen Flügel schenkst.
Amen.
So sei es. So ist es.
Amen.

*nach Katja Süß aus: Margot Kässmann, Gehalten in Gottes Hand, Frauengebete.
Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau, 2011.*

Lieder

Brot, das die Hoffnung nährt.....	Gotteslob Nr. 378
Lass uns in deinem Namen	Gotteslob Nr. 446
Suchen und fragen	Gotteslob Nr. 457
Selig seid ihr	Gotteslob Nr. 458
Gott gab uns Atem	Gotteslob Nr. 468
Wenn wir das Leben teilen	Gotteslob Nr. 474
Da wohnt ein Sehnen tief in mir	Gotteslob Ö Nr. 909
Ich sing dir mein Lied	Gotteslob Ö Nr. 867
Finde den Raum, deinen Traum zu entfalten	Liederquelle Nr. 85
Wenn jeder gibt, was er hat	Liederquelle Nr. 305
Here I am, Lord	Du mit uns Nr. 511
Groß sein lässt meine Seele	Frauen loben Gott Nr. 18
Ich singe für die Mutigen	Lobpreis Nr. 236

Liederquelle:

Pastoralamt der Diözese Linz (Hg.), Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz.
Erhältlich im Behelfsdienst der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz.
Tel. 0732/7610-3813, e-mail: behelfsdienst@dioezese-linz.at,
www.behelfsdienst.at

Du mit uns: „du mit uns 2“. Neue Lieder für Jugend und Gemeinde
(2006, aktualisierte Neuauflage 2015,
Hg. Haus der Stille, Friedensplatz 1, 8081 Heiligenkreuz a.W.
Erhältlich: HAUS DER STILLE, Friedensplatz 1, A-8081 Heiligenkreuz a.W.,
www.du-mit-uns.at, http://www.haus-der-stille.at/shop/buecher_cds_mcs/

Brigitte Heinrich (Hg.): Frauen loben Gott. Das Liederbuch in
frauengerechter Sprache. Kösel-Verlag, München, 2008.

Hier und Jetzt



Refr.: Die Zeit zu be-gin-nen ist jetzt, der Ort für den An-fang ist hier. Hier und jetzt will die Ver-heißung spre-chen, hier und jetzt, den Teu-fels-kreis durch-bre-chen, hier und jetzt, hier und jetzt, hier und jetzt.

1. Ler-nen die of-fe-nen Hän-de den waf-fen-lo-sen Blick, ro-den die Wur-zeln der Hab-gier, pflan-zen den Frie-dens-baum!

Refr.: Die Zeit, uns zu wandeln, ist jetzt, der Ort für den Anfang ist hier.
Hier und jetzt will die Verheißung singen,
hier und jetzt durch die Verhärtung dringen,
hier und jetzt ...

2. Sprechen die fremden Namen geschwisterlichen Gruß!
Schmelzen die Waffen und Gitter, rüsten das Leben auf!

Refr.: Die Zeit für die Umkehr ist jetzt, der Ort für den Anfang ist hier.
Hier und jetzt will die Verheißung erden,
hier und jetzt zur Lebensbrücke werden,
hier und jetzt ...

3. Achten die gebende Erde, danken und teilen ihr Brot!
Decken den Tisch der Versöhnung, feiern das Friedensfest!

Refr.: Die Zeit, zu vertrauen, ist jetzt, der Ort für den Anfang ist hier.
Hier und jetzt will die Verheißung tragen,
hier und jetzt die Treue Gottes sagen,
hier und jetzt ...

Text: Christa Peikert-Flaspöhler, Musik: Reinhard Horn

Copyright KONTAKTE Musikverlag, 59557 Lippstadt

In: Heinrich, Brigitte (Hg.): Frauen loben Gott.

Das Liederbuch in frauengerechter Sprache, München: Kösel 2008, Nr. 62